



## Das Hinspiel in Reussbühl

Vor rund 80 Zuschauern begann das Spiel wegen dem Unfall im Sonnenbergtunnel in Luzern rund zwei Stunden später. Die jungen Reussbühlerinnen waren sehr nervös, aber allem Anschein nach hatte auch Riva grossen Respekt vor dieser jungen Truppe. Das Spiel startete zerfahren und nach fast zwei Minuten stand es nur 2-1 für die Highflyers. Der erste 3er von Jovana entfachte ein Spiel, welches alles zu bieten hatte. Die Highflyers zogen im ersten Viertel bis auf 19-7 davon und spielten phasenweise ganz grossen Basketball. Nicht weniger als vier 3-Punkte Würfe wurden dabei versenkt. Riva Basket schaltete dann im zweiten Viertel einen Gang höher und am Anfang schien es, als ob die Highflyers dieses Tempo, nicht mehr mitgehen könnten. Riva holte bis auf zwei Punkte auf, aber die Highflyers gewöhnten sich langsam daran und konnten am Ende mit 34-26 in die Pause gehen!

Das 3. Viertel war sehr ausgeglichen, aber es schien, also ob bei den Highflyers die Kräfte langsam nachliessen. Dies auch weil sich mit Elezi Lumnije im zweiten Viertel einer der Teamstützen am Fuss verletzte (wird 2-3 Wochen ausfallen) und nicht mehr spielen konnte. Im letzten Spielabschnitt, der mit 44-38 begann, konnten sich die Highflyers bis Mitte Viertel bis auf 10 Punkte absetzen. Einige blöde Turnovers brachten Riva wieder ins Spiel und sie holten Punkt um Punkt auf. Gute 7 Sekunden vor Schluss beim Stande von 57-55 wollte Riva foulen um die Highflyers an die Linie zu schicken. Aber das klare und gewollte Foul wurde nicht gepfiffen und so kam Riva 1 Sekunde vor Schluss zum Ausgleich und Endresultat von 57-57.

Auch wenn der Sieg ausblieb, war der Highflyers Trainerstab begeistert von der Leistung und Leidenschaft dieser jungen Truppe.

## **80 Minuten reichten nicht um einen Sieger zu bestimmen!**

Mit gemischten Gefühlen reisten die Highflyers ins Tessin. Einerseits konnte man extrem stolz sein auf das Erbrachte am Vortag. Auf der anderen Seite war man immer noch enttäuscht, das Spiel nicht gewonnen zu haben.

Riva startete wie sie das Spiel in Reussbühl beendet haben - mit einer Aggressivität, die momentan nur Riva im Schweizer Damen Nachwuchs an den Tag legen kann. Dazu kam, dass irgendwie der Glaube fehlte, nochmals eine solche Leistung wie am Vortag erbringen zu können. Zur Pause stand es 34-21 für Riva und man konnte froh sein, nicht noch mehr in Rückstand geraten zu sein. Mit einer klare Halbzeitansprache hoffte das Trainergespann die Tugenden vom Samstagspiel wieder erwecken zu können.

Es schien wie ein neues Team auf dem Feld zu sein, was Kampf und Einstellung anbelangte. Man kämpfte sich immer wieder Punkt um Punkt heran, aber immer wieder wurden durch unnötige Fehler ein Aufholen verhindert. Als das letzte Viertel beim Stande von 48-36 für Riva begann, wusste man, jetzt oder nie! Genau so gingen die Spielerinnen aufs Spielfeld. Es schien als ob die Highflyers jetzt nichts mehr aufhalten konnte. Punkt um Punkt kamen die Highflyers heran. Auf beiden Seiten verabschiedeten sich in dieser Phase einige Spielerinnen mit 5 Fouls. Kurz vor Ende des Spiel konnte die Highflyers sogar mit einem Punkt in Führung gehen. Aber Riva glich aus und es ging in die Verlängerung.

In der zweiten Verlängerung waren die Highflyers immer etwas vorne, aber man konnte sich nicht absetzen. Zirka zwei Sekunden vor Schluss beim Stande von 62-62 vergaben die Highflyers einen freien Korbleger, was erneut Verlängerung bedeutete. Die Highflyers, die bereits 4 Spielerinnen mit 5 Fouls auf der Bank hatten, mussten jetzt auf die ganz jungen, unerfahrenen Spielerinnen setzen. Aber das Team hielt sich im Spiel und konnte sogar auf 6 Punkte davon ziehen. Ein weiterer Ausfall mit 5 Fouls war dann zu viel. Auch wenn die jungen Highflyers kämpften und rackerten wie noch nie. Riva kam wieder näher und gut 5 Sekunden vor Ende beim Stande von 72-71 für die Highflyers passierte die spielentscheidende Szene. Dank einem Block, der eher ein Eishockey-Check war, kam Simona Barboni von Riva an ihrer Gegenspielerin vorbei und wurde gefoult. Sie behielt die Nerven und versenkte die beiden Freiwürfe zum 73-72 Sieg für Riva. Die Enttäuschung war riesig, aber nach einer Weile realisierten die ersten langsam, was sie dieses Wochenende geleistet haben.